



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIX. Auff wie vielerley Weiß die guten Wercke vntüglich gemacht werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Apoc 21. 55. Barung Johannis also geschrieben / wer gerecht ist der werde noch bis an her mehr gerechtfertigt / vnnd wer heilig ist der soll sich noch bis an her mehr heiligen. Die erste Gerechtigkeit vnd Gerechwerdung des Menschen geschicht vergebens vñ vmb sonst ohne gute Werck: von dieser Gerechwerdung des Menschen schreibt S. Paulus also / vnnd werden vmb sonst gerechtfertigt aus seiner Genade durch die Erlösung so durch Jesum Christum geschehen ist. Item / aus Genade seyde ihr selig worden / nicht aus den Wercken / von der ander Gerechtigen des Menschen sagt der H. Apostel Jacobus also / so sehet ihr nuhnd das der Mensch durch die Werck gerechtfertigt wirdt / vnnd nicht durch den Glauben allein / daraus siehet jeder man das S. Paulus vnnd Jacobus nicht wieder einander seynde / ob gleich der eine lehret vñ Mensch werde durch die Wercke gerechtfertigt / vñ der ander sagt der Mensch werde durch die Werck nicht gerechtfertigt. In der ersten Gerechwerdung des Menschen werden zwar etliche vorgehene gute Wercke als Glaub / Forcht / Hoffnung / Lieb / Dinst / vñ Fürsaz eines bessern Lebens erfordert / aber dadurch verdienen wir die erste Gerechtigkeit nicht / ob sie gleich gute Wercke seynde / welche zum Theil von der Genade des heiligen Geistes / zum Theil von dem freyen Willen gleich als von zweyen Ursprünge herkommen / sondern solche gute Wercke seynde nur Vorbereitung der ersten Gerechtigkeit / welche vor der ersten Gerechtigkeit hergehen. Vñ lehren wir Catholischen außsichtlich / dñ die erste Gerechwerdung des Menschen lauter vmbsonst geschicht / vnnd vns aus Gerechtigkeit nicht gebüre / ob gleich die vorbesagte Fürberetung vorher gehen / wie auch auff dem Concilio zu Trident beschloffen / vnnd hat auch solches der H. Lehrer Thomas gelehrt / vñ S. Paulus schreibt also / ist's nuhnd aus Genaden geschehen / so ist's nicht auß den Wercken / sonst würde Genade nicht Genade seyn / dieser vnser Catholischen Meynung ist auch der H. Lehrer Augustinus. Darumb thun die Lutheraner vnnd die Saluimisten in dem Fall vns Catholischen vnrecht in dem sie vns beschuldigen / als lehren wir / der Mensch werde anders nicht gerechtfertigt / als durch die Wercke / Gott beschütze vns für den Lutheranern / vñ deren falschen Lehren / vñ erhalte vns bey der Catholischen Kirchen / vñ Lehr / damit wir ewig leben.

A M E N.

Rom 3. 24  
Eph. 1. 3  
Iacob. 1. 24

Concil. Trid. sess. 6 cap. 2  
D. Thom. 1. 2. q. 114. art. 5. & 7.  
Rom. 11. 4.  
August. 8. p. 103. & alibi.

Am eylfften Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Auff wie vielerley Weiß die guten Wercke vntüchtig gemacht werden.

Über die Wort:

Ich sage euch / dieser gieng hinab / gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Luc. 18. cap. v. 14.



Jesen Pharisier ver- vnnd sagt auch Gott von den jenigen / welche die gu-  
leich ich blich einer Ruhe / te Wercke sährlässig thun / also / verflucht sey der  
welche einen ganzen Eimer / des Zeren Werck sährlässig thut. Damit aber  
voll Milch gibt / vñ tritt dar- vnser Werck Gott angemen sey / so muß es gelibe-  
nach mit einem Fuß darwie- hen mit Fleiß / mit Fröligkeit / vñ mit gutem Will-  
der / vñ verschütter die Mi- len in dem andern Theil der Königen Chronick lesen  
lich all mir einander / also hat wir also / hütet euch / vnnd thut alle ding mit  
dieser Pharisier zimlich Mi- Fleiß / vñ gilt der Fleiß für Gottes Augen mehr /  
lich geben / das ist er hat zimlich gute Wercke gerhon / als das gut Werck: mehr hab ich gesagt / muß man  
aber er hat alles wieder vmb verschütter / vñ verder- auch die gute Wercke mit Fröligkeit thun / dann  
bet. Damit wir vns aber an des Pharisiers Exem- einen frölichen Geber (sagt Paulus) hat Got-  
pel spiegeln / vñ vnser gute Wercke nicht vmbstos- lieb: vñ sagt der H. Lehrer Hieronymus / er wolte  
sen / vnnd verderben / als will ich hiermit lehren auff lieber einen Psalm mit Andacht / vñ mit frölichem  
wie vielerley Weiß die guten Werck vntüchtig ge- Gemüth singen / als den ganzen Psalter mit Ver-  
macht werden. Gott gebedaru sein Genade. drub Zum 3. hab ich gelehrt / muß der Mensch seine  
1. Erstlich werden die gute Wercke / also vntüchtig ge- gute Werck: mit gutem Willen thun / also das er  
macht / daß sie Gott nit angemen noch dem Menschē lieber wolte mehr gute Wercke thun / als daß schau-  
verdienstlich seynde / wann der Mensch dieselben mit er Gott so wol das Herz / als die gute Wercke an-  
Verdrub / mit einem Eckel / vñ mit Sährlässigkeit / Dñ ist nuhnd gnung gesagt von der ersten Weiß /  
vñ aus einer Gewonheit / vñ Forcht / vnnd nit aus auff welche die gute Wercke vntüchtig gemacht  
Liebe thut / darinn siehet in den Sprichwörtern Sa- werden.  
2. Zum andern werden die Verdienste der gu-  
tomonts also geschrieben / wer loß ist in seiner Ar- ten Werck also vntüchtig gemacht / wann wir die-  
beit: der ist ein Bruder dessen der verderbet. selben verkauffen / vnnd dasselbige geschicht / wann  
3. Item / ein saule Hande machet arm: vñ zu den wir dieselben wegen zeitliches Gewins thun / als  
lauen vnnd sährlässig siehet in der Offenbarung wann wir dieselben thun / damit wir nur von den  
Johannis also: ich weiß deine Werck / daß du Menschen gesehen / vñ gelobt werden / ob dadurch  
weder Kalt / noch Warm bist / ach daß du zeitliche Ehr zu erlangen / vñ dñ hat vns auch vn-  
Kalt oder Warm werest / weil du aber Law ser H. Er Christus verboten mit diesen Worten /  
bist / vñ weder Kalt noch Warm / werde / ich sehet euch für / daß ihr ewer Gerechtigkeit  
4. ansahen dich / aufzuwerffen aus meinem nicht thut für den Menschen / auff daß ihr  
Munde / das ist / Gott will die lauen aus der Ge- keine Lohn haben bey ewem Vatter der im  
meinschaft der seligen kossen / vnnd können grosse Himmel ist: man verderbe auch den Verdienst dñ zu  
Sünde auß der Oberdüssigkeit vnnd Trägheit er- wachsen / wann man der selbigen nicht wieder siehet /

Prou. 18. 9  
Prou. 10. 4  
Apoc 3. 15

1. Pet. 1. 9  
1. Pet. 1. 9  
2. Cor. 1. 24



ten Wercken / wann man sich derselben rühmet. Ich gemache / wann man dieselben in Todsünden

thut. dann durch den Propheten Esaiam sagt Gott also. Ich hab keinen Lust noch Willen an den Brandtopffern / vnd ob ihr schon viel betet / will ich euch doch nicht hören / dann ewere Hände seyndt voll Bluts.

Esai. 1. 11. & 15.

Zum vierden werden die guten Werck vntürlich gemacht / wann der Mensch vor seinem Eide nachläßt gus zu thun / daß bey dem Propheten Ezechiel stehet also geschrieben / wann der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehret / vnd vnbillichs handelt / vn̄ liebet nach allen Greueln die ein Gottloser thut / solt der leben / aller seiner Gerechtigkeit die er gethon hat / sollen nimmer mehr gedacht werden / in seiner Vbertrettung mit der er hat vbertreten / vnd in seiner Sünd mit deren er sich versündigt hat / soll er sterben / vnd vn̄r H. Er Christus spricht selbst / wer aber verharret ans Ende der wirt selig / daß es ist nicht gnung daß wir anfahen gus zu thun / sondern wir müssen darinnen verharren / vnd nicht nachlassen / so werden wir selig vnd ewig leben / Amen.

4.

Ezech. 18.

24.

Mat. 18. 12.

**Frage.** Hierbey selber muß die Frage für / ob man auch möge Gott dienen allein wegen des Himmelreichs / vnd die Sündt meynen allein wegen der Straff der Höllen vnd ewigen Verdammnis.

**Antwort.** Darauff antwort ich / welcher allein deswegen gute Werck thut / damit er in das Himm̄lreich komme / der kommt nicht daret / Besach was nicht geschehet aus Liebe mit gus thun / vnd böses vnterlassen / das ist Gott dem H. Erden nicht angenehmt noch dem Menschen verdienstlich. S. Paulus spricht /

1. Cor. 13. 2. wen ich alle meine Nahrung den Armen gebe / vnd ließe meinen Leib brennen / vnd hetze die Liebe nicht / so ist es mir nichts nütz / des gleichen schreib er also / strebe nach der Lieb.

3. Zum dritten werden die guten Werck vntügl.

Am eylfften Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 20. Sermon. Drey nothwendige Fragen / welche bey dem heutigen Euangelio für fallen.

Über die Wort :

Ich sage euch / dieser gieng hinab / gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Luc. 18. cap. v. 14.



By dem heutigen Euangelio fallen drey Fragen für / die erste Frag ist: was doch die Cerimonien / welche der offne Sünder gebraucht hat / auff sich haben? Die ander Frage ist / ob zu Erlangung oder Vergebung der Sünden nicht nothwendig sey dem Priester zu beichten / sintemahl der Publican vnd offne Sünder allein Gott / vnd keinem Pfaffen gebeichtet hab / vnd sey dennoch zu Genaden auff vnd angenommen worden? Fürs 3. ist die Frage / warumb es dem Pharissee so vbel außgelegt werde / daß er seine gute Werck etzelet hat / da doch derogleichen gethon hat / Job / Daniel / Ezechias / Paulus vnd andere? diese Fragen will ich hiermit auff's kürzest beantworten / Gott verleihe darin sein Genadt.

Gott durch den Propheten Ezechiel / das hat nicht gethan der heutige Publican / vnd gesäht Gott eine solche demüthige Schamhaftigkeit / trawlich wohl / dann es ist ein Schame die Sünde bringet / vnd eine Scham / die Ehr vnd Genadt bringet / wie der Sohn Sprach begenet.

Ecl. 4. 25.

Sondern schlug an seine Brust.

Fürs erst mit diesem schlagen vnd klopfen an die Brust / gibt der Publican zu verstehen / daß er niemand anders anlage / dann nur sich selbst / auch keinem andern Menschen schuld gebe / dann nur sich selber / Adam schlug nit an sein Brust / sondern er schube die Schuld auff die Eua / gleichfalls wolt Eua auch nicht auff ihr Brust schlagen / sondern legte die Schuld auff die Schlangen / eben dergleichen thut der Priester täglich vor dem Altar anfangs der Mess / mit niedergeschlagenem Angesicht / vnd niedergebogenem Leib klopfet er an sein Brust in der offnen Weicht / vnd spricht / mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa, das ist / es ist mein schuld mein schuld / mein gar grosse schuld.

Gen. 3.

1. Cor. 11.

Psal 50.

**Frage.** Der Publican stellet sich hinter die Thüre / vnd stunde von ferne / damit anzusetzen / daß ihnen seine Laster fern von Gott abgesondert hatten / vnd daß er wegen seiner Sünden nicht würdig sey mitten in den Tempel zu treten / ihr wartet fern / schreib S. Paulus an die Epheser. Der offne Sünder wolt auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / daß er hatte mit dem verlorenen Sohn gesündigt für Gott vnd dem Himmel / schmeere sich derhalber seine Augen gen Himmel zu Gott auffzuheben / Mein Gott sage Esaias / ich scheme mich / vn̄ scheme mich mein Angesicht auffzuheben zu dir mein Gott / dann vn̄ser Missethat ist ober vnser Haupt gewachsen / vnd vn̄ser Sünde ist groß bis in den Himmel / schemet euch vnd werdet schamroth ober ewre Wege / sagt

Eph. 2. 13.

Luc. 17.

Psal 50.

Ezech. 36.